



Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH • Domplatz 7 • 15517 Fürstenwalde

Geschäftsführung
 Tel.: (0 33 61) 22 88
 Fax: (0 33 61) 31 02 88

Stadt Fürstenwalde/Spree
 Bürgermeister
 Hans-Ullrich Hengst
 Am Markt 4

E-mail
 geschaeftsfuehrung@kulturfabrik-fuerstenwalde.de
 Homepage
 www.kulturfabrik-fuerstenwalde.de

Organisation/Vermietung
 Tel.: (0 33 61) 22 88
 Fax: (0 33 61) 31 02 88

Museum
 Tel./Fax: (0 33 61) 21 30

Frauen in der Fabrik
 Tel./Fax: (0 33 61) 22 88

Kinderladen
 Tel.: (0 33 61) 31 08 91

Künstlerische Werkstätten
 Tel.: (0 33 61) 22 18

Parkclub
 Tel.: (0 33 61) 51 34
 Fax: (0 33 61) 76 05 24

15517 Fürstenwalde/Spree

Kont. 21.07.15

34/2

20.07.2015

Kostenzuschuss für die Arbeit der Kulturfabrik im Zeitraum 2016-2020

Sehr geehrter Herr Hengst,

auf der Grundlage des Vertrages zwischen der Stadt Fürstenwalde und der Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH über den Kostenzuschuss zur Förderung der soziokulturellen Einrichtung (vom 03.11.2010) stellen wir in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat den Antrag, diesen Zuschuss im o.g. Zeitraum jährlich um 13.000 Euro zu erhöhen, was 2,38% des Gesamtbetrages im Jahr 2016 entspricht.

Begründung:

Der Kostenzuschuss der Stadt für die soziokulturelle Arbeit der Kulturfabrik, das städtische Museum, den Parkclub, den Kinderladen, den Arbeitsbereich „Frauen in der Fabrik“ sowie die Kosten für die Unterbringung der Stadtbibliothek beträgt 2015 insgesamt 535.195,00 €. Weitere institutionelle Zuschüsse erhält die Kulturfabrik durch das Land Brandenburg (2015: 10.000,00 €), den Landkreis Oder-Spree (2015: 12.700,00) sowie durch projektabhängige und – gebundene Zuschüsse (LOS, Land Brandenburg, Aktion Mensch, Tolerantes Brandenburg, 2015 insgesamt: 70.352,38 €).

Darüber hinaus erzielte die Kulturfabrik bereits 2014 eigene Einnahmen durch Umsatzerlöse von insgesamt 184.980,00 €, besonders durch Einnahmen aus Vermietung, Werbeträgern und Dienstleistungen, Verkauf von Shop-Artikeln und Gastronomie sowie aus Veranstaltungseinnahmen, Gebühren von Teilnehmern an Kursen und Museumseintritten. Den Einnahmen in Höhe von insgesamt 834.598,57 € werden per 31.12.2014 voraussichtlich Kosten in Höhe von insgesamt 828.502,91 gegenüberstehen, so dass ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erwarten ist.

Diese Bilanz steht für die Gesamtentwicklung der Kulturfabrik in den letzten 5 Jahren. Die in der Wirtschaftsplanung für den Zeitraum 2011 bis 2015 gestellten Arbeitsziele wurden bislang vollständig erreicht, die Nutzer- und Besucherzahlen haben sich auf hohem Niveau stabilisiert, das Image der Kulturfabrik und der Stellenwert ihrer Einrichtungen Museum, Parkclub, Team „Frauen in der Fabrik, Künstlerische Werkstätten und der zentrale Veranstaltungsbereich sind im kulturellen Leben der Stadt und Region gewachsen. Die betriebswirtschaftliche Bilanz ist ausgeglichen.

Zugleich wurden erhebliche Eigenanstrengungen notwendig, um Kostensteigerungen zu kompensieren, die zum Zeitpunkt der Planung für den Zeitraum 2011-2015 nicht bzw. nicht im vollen Umfang vorhersehbar waren:

- Steigerungen der Betriebskosten (v.a. Strom, Heizung) konnte durch Umstellung auf moderne Heiztechnik (Parkclub), Wechsel von Anbieterverträgen und effektiveres Management bei der Raumnutzung weitestgehend kompensiert werden
- personelle Probleme durch den schrittweisen Wegfall geförderter Stellen (von insgesamt 234,70 Personalstunden pro Woche im Jahr 2010 auf lt. Plan 0 Stunden per 31.12.2015), sowie die Umstellung auf die Mindestlohnvorgabe, wurden durch Schaffung 3 zusätzlicher Stellen im haustechnischen Bereich (4 Objekte einschl. Veranstaltungen) und durch Strukturveränderungen mit dem Ziel der effektiveren Nutzung der vorhandenen Stellen (statt 749,50 Personalstunden p.W. 2010 nur noch 616,50 Personalstunden p.W. per 31.12. 2015) im Rahmen der vorhandenen finanziellen Mittel gelöst, ohne das Angebote und Leistungen für die Bürger reduziert werden mussten
- wichtige Grundlage für diese Entwicklung war der Umstand, dass der Anteil der eigenerwirtschafteten Umsatzerlöse in Höhe von 96.550,89 € (=14,18%) im Jahr 2010 auf 184.980,00 € (=22,16%) im Jahr 2014 gesteigert werden konnte. An dieser Entwicklung haben zusätzliche Einnahmen durch Vermietung, der Ausbau von Dienstleistungen für externe Auftraggeber (z.B. Werbung, Banner, Plakatierung, Werbung auf Medien der Kulturfabrik etc.) und eine erhebliche Steigerung des Veranstaltungsangebots und der damit verbundenen Einnahmen durch Ticketerlöse (19 ticketpflichtige Veranstaltungen 2010 mit Einnahmen von 25.106,70 € im Vergleich zu 35 ticketpflichtigen Veranstaltungen 2014 mit Einnahmen von 75.886,00 €) einen entscheidenden Anteil, während Einnahmen aus Museumseintritten stagnieren

Trotz dieser Entwicklung sind voraussehbare weitere Kostensteigerungen, die vor allem durch externe Faktoren bedingt sind, für den Zeitraum 2016-2020 nicht vollständig auszugleichen.


Das betrifft vor allem:

- weiterer Anstieg der Betriebskosten in den Bereichen Energie, Heizung, Entsorgung, Kraftstoffe, veranstaltungsbezogene Dienstleistungen und Instandhaltung, die p.a. mit durchschnittlich 0,60 % der bisherigen Kosten angenommen werden
- die Folgen des Wegfalls der letzten 2 geförderten Stellen im Bereich Haustechnik/Hausmeister/Publikumsbetreuung per 01.01.2016 und die Notwendigkeit einer beschränkten Alternative durch Umstellung auf Mindestlohnstellen, sowie die Folgen der Anpassung der Entlohnung von Pauschalkräften auf die Mindestlohnvorgabe (Hinweis: Die haustechnische Betreuung allein in den 4 Objekten Kulturfabrik, Museum, Brauereimuseum, Parkclub (Hausmeister, Schließdienste, Reinigung und Verkehrswegesicherung, Pflege der Außenanlagen, Instandhaltung, Veranstaltungs- und Publikumsbetreuung, Ordnung und Sicherheit, war mit bislang 1,5 Stellen Festanstellung

- im haustechnischen Bereich nicht zu leisten. Allein im Objekt Kulturfabrik ist entsprechender Personaleinsatz werktätlich von 7.00 Uhr bis 21.00 Uhr erforderlich, hinzu kommen ca. 100 Veranstaltungen p.a. an Abendstunden/Wochenenden)*
- die Notwendigkeit der Anpassung der Gehälter der Mitarbeiter bis 2020 auf ca. 80 % einer vergleichbaren Einstufung nach dem TVöD (*bislang beträgt das durchschnittliche Einkommen ca. 80% einer Einstufung nach dem alten BAT mit dem Stand März 2005*)

Bei der von uns beantragten Summe einer jährlichen Zuschusserhöhung von 13.000 Euro ist bereits eingerechnet, dass die Kulturfabrik mit ihren Einrichtungen auch weiterhin den Eigenanteil durch effektivere Arbeit und Steigerung der Umsatzerlöse erhöht. So wird z.B. für das gesamte Jahr 2015 eine gesonderte statistische Erfassung der Nutzung der Öffnungszeiten des Museums durchgeführt, in deren Ergebnis der Personaleinsatz im Verhältnis zum Besucherverhalten ab 2016 noch effektiver gestaltet werden soll.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Klaus-Peter Oehler
Geschäftsführer

